

Shalom-UN/NGO Nachrichten

Jahrgang 8, Nummer 2

April 2007

Bolivianische Regierung ehrt Schwester Dorothy Young, SSND

– Sr. Patricia Ferrick

In einer besonderen Feier ehrte die bolivianische Regierung Schwester Dottie Young (AM) und überreichte ihr eine Medaille wegen ihres herausragenden Dienstes am bolivianischen Volk. Im offiziellen Schreiben heißt es u. a.:

„Die bekannte und verdienstreiche Schwester Dorothy Young hat bei der Entfaltung ihrer beruflichen Tätigkeit im Dienst für den Kanton Anchallani auf beruflichem Gebiet Wichtiges vollbracht und Bildung, Gesundheit, Kultur, grundlegende Gesundheitsfürsorge, wissenschaftliche Aktivitäten und Solidarität unterstützt.



Entschließung:

Schwester Doktor Dorothy Young erhält das Ehrenabzeichen mit Wappen für herausragende Dienste auf dem Gebiet ihrer beachtenswerten beruflichen Arbeit und für ihren wertvollen Beitrag zur Entwicklung des Kantons Anchallani.”

Wir beglückwünschen Schwester Dottie zu ihrer Auszeichnung anlässlich ihres 25-jährigen Dienstes für die Anchallani-Bevölkerung!

Schulschwwestern nehmen am Welt-Sozialforum teil

– Sr. Joan Mukhwana

Das siebte Welt-Sozialforum (WSF) - und das erste vollständige WSF auf afrikanischem Boden - fand vom 20. - 25. Januar in Nairobi, Kenia, statt. Tausende von Delegierten aus der ganzen Welt trafen sich, um unter anderem soziale Gerechtigkeit, internationale Solidarität, Gleichberechtigung der Geschlechter, Frieden und Umweltschutz auf die Agenda der Welt zu setzen. „Ja, eine andere Welt ist wirklich möglich“, war das vorherrschende Thema dieses Forums. Es gab Märsche durch die Slums und Protest gegen Ungerechtigkeit, Krieg, Missbrauch der Menschenrechte und gegen Globalisierung. Das Welt-Sozialforum stand unter dem Banner „Ringende Menschen und Alternative der Menschen“. Die meisten Sprecher, Podiumsteilnehmer und Aktivisten identifizierten das Ringende der Menschen von den verschiedenen Teilen der Welt und legten Gedanken vor, wie eine bessere Welt aufgebaut werden könne.

Die A. Schulschwwestern v.U.L.Fr. nahmen an den verschiedenen Aktivitäten teil, die im Rahmen des Forums stattfanden. In unserer Gruppe waren Sr. Cathy Arata, unsere Internationale SHALOM-Koordinatorin, Sr. Peg Malone, unsere Distrikträtin, und Sr. Jacinta, die Vertreterin unseres afrikanischen SHALOM-Zweigs; insgesamt zählte unsere Delegation beim WSF 18 Schwestern und Postulantinnen. Es war eine Gelegenheit, auf den „Schrei unserer Welt“ hinzuhören, auf die Stimmen, die nach Gerechtigkeit, Frieden, gerechter Nutzung und Verteilung der Güter, nach Demokratie, Toleranz und Umweltschutz rufen.

Einer der Höhepunkte war für uns, den drei Nobelpreisträgerinnen zuzuhören, die über unsere Rolle als Friedensstifterinnen für eine bessere Welt sprachen. Die meisten Sprecher/Innen riefen auf zu Vernetzung und Zusammenarbeit, zu Informationsaustausch und zum Eintreten für gerechte Strategien.

Für die meisten von uns bedeutete das Treffen, dass wir den Schrei der Menschen unserer Welt hörten und uns mit ihm solidarisierten. Nun, da wir mitgearbeitet, gesprochen, marschiert, getanzt, „geträumt“ und Kontakte mit unseren Brüdern und Schwestern aus der ganzen Welt geknüpft

haben, sind wir mit der Frage konfrontiert: „Was jetzt?“ Eine Nobelpreisträgerin sagte: „Jede einzelne Person kann einen entscheidenden Beitrag leisten.“

Treffen des Lateinamerikanischen SHALOM-Zweigs in Buenos Aires, Argentinien

– Sr. Cathy Arata

Wenn die Berichte der Kontaktschwestern des lateinamerikanischen SHALOM-Zweigs anzeigen, wie gesund SHALOM in Lateinamerika ist, dann kann man sagen: „SHALOM lebt und ist auf dem Kontinent wohlauf.“ Die Millennium-Entwicklungsziele, die Soziallehre der Kirche, die Feier der vier UN-Tage – Tag der Frau, der Umwelt, des Friedens, der Menschenrechte –, die Sorgen um das Amazonas-Gebiet und der *Schrei der Schöpfung und des Gottesvolkes* waren nur ein paar der Themen, über die jede Teilnehmerin etwas berichtete.

Besondere Aufmerksamkeit richtete sich auf Gruppen, die nicht den Namen „SHALOM-Klub“ tragen, aber in Wirklichkeit die gleichen Werte wie SHALOM haben. Es ist wichtig, dass wir solche Gruppen in die Struktur und Berichterstattung von SHALOM Aktivitäten einschließen.

Briefe gingen an die Bischöfe aller lateinamerikanischen Diözesen, in denen Schulschwestern wirken, mit der dringenden Bitte, die Millennium-Entwicklungsziele zu fördern und sich für ihre Erfüllung bei der Lateinamerikanischen Bischofskonferenz (CELAM) einzusetzen, die im Mai in Brasilien tagt. Jedes dieser acht Ziele bezieht sich auf die Option für die Armen, was in CELAM stets ein Thema ist.

Die Teilnehmerinnen dankten Sr. Mirta Cucchetti, der Vertreterin des SHALOM-Zweigs, und Sr. Cathy Arata, der Internationalen SHALOM-Koordinatorin, für ihre jeweils acht Jahre im Dienst des SHALOM-Netzwerks. Im Geist des Gebetes und des Vertrauens wurde die Kontaktschwester der Argentinischen Provinz, Sr. Susanna Tomatti, zur neuen Vertreterin des Lateinamerikanischen Zweigs gewählt.



Left to right: S. Patricia Ferrick, S. Roseli Duarte, S. Mirta Cucchetti, S. Canisia Alger S. Inês Camiran, S. Cathy Arata, S. Suzanna Tomatti

Kampf dem Hunger: Marschiert um die Welt – Sr. Cathy Arata



Am 13. Mai 2007 tun sich Caritas Internationalis und die Förderer von Gerechtigkeit und Frieden wieder mit dem UN-Welternährungsprogramm (WFP) zusammen zum **Kampf dem Hunger: Marschiert um die Welt**, dem globalen Bemühen, welches das Gespür schärfen möchte für die Dringlichkeit des ersten Millennium-Entwicklungszieles (MDG), in dem es bis 2015 um die Halbierung der Anzahl jener Menschen geht, die unter Armut und Hunger zu leiden haben.

Im letzten Jahr marschierten 800.000 Menschen an 420 Orten in 118 Ländern. Am wichtigsten aber war, dass die Politiker davon Notiz nahmen und am Tag des Marsches versprachen, mehr zu tun, damit hungrige Kinder etwas zu essen haben. Der neu gewählte liberianische Präsident Ellen Johnson Sirleif verpflichtete sich, mehr für die hungernden Kinder zu tun, der Präsident von Honduras versprach, erlassene Schulden dafür zu verwenden, mehr Kinder in mehr Schulen mit Essen zu versorgen, und Hunderte Parlamentarier und Botschafter auf der ganzen Welt nahmen an dieser gewaltigen Demonstration zur Unterstützung des ersten Millennium-Entwicklungszieles teil.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm fußt auf unserer gemeinsamen Überzeugung: Je mehr Bürger/Innen öffentlich aktiv werden, umso wahrscheinlicher ist es, dass die politischen Führungskräfte hinhören und entsprechend handeln. Der Schlüssel, dass dieses weltweite Ereignis so erfolgreich wie möglich wird, liegt darin, dass man die Website **Marschiert um die Welt** www.FightHunger.org nutzt. Man kann sich dort für Märsche eintragen, lernen, wie man in der eigenen Gemeinschaft etwas organisiert, Gedanken und Kommentare veröffentlichen und sich einer noch im Entstehen befindlichen, aber wachsenden globalen Gemeinschaft von Aktivisten anschließen, denen es um das Ende des Hungers in unserer Zeit geht.

Im vergangenen Jahr organisierten Schulschwestern Märsche in 14 Orten, so in Guam, Honduras, Ghana, den Vereinigten Staaten, Argentinien und Brasilien und marschierten selbst mit. Organisieren Sie einen Marsch und informieren Sie uns darüber.

Beschäftigung und geeignete Arbeit für alle

– Sr. Ann Scholz



Man schätzt, dass 195 Millionen Männer und Frauen im Jahr 2006 keine Arbeit finden konnten, und dass 1,4 Milliarden Menschen — die Hälfte aller Arbeitskräfte auf der Welt — unterbezahlte Arbeit hatten, die sie nicht über die Armutsgrenze von täglich US\$ 2,- brachte. Die

Internationale Arbeitsorganisation [International Labor Organization](http://www.ilo.org) (ILO) berichtete, dass im letzten Jahrzehnt die Beschäftigungsrate nur um 16,6 % stieg, obwohl weltweit ein Produktionszuwachs von 26 % verzeichnet wurde. Diese Ära des „job-losen Wachstums“ traf am schwersten die jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren: 86,3 Millionen von ihnen waren 2006 arbeitslos.

Außerdem besteht weiterhin die Kluft zwischen Männer- und Frauenbeschäftigung, ja, es scheint so zu sein, dass sich die Arbeitssituation verschlechtert statt verbessert. 2006 hatten nur 48,9 % der Frauen über 15 Jahren eine Arbeit, während es 1996 immerhin 49,6 % waren. Auf männlicher Seite waren die Vergleichszahlen 75,7 % im Jahr 1996 und 74,0 % im Jahr 2006.

Im Jahr 2007 konzentrierte sich die Sitzung der *UN-Kommission für Soziale Entwicklung* [Commission for Social Development](http://www.un.org/development/desa/) auf die Überprüfung wirksamer Beschäftigungsmaßnahmen und auf die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Arbeit des zweiten Jahres, in der Empfehlungen erarbeitet werden für die Entwicklung von Maßnahmen auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene. Die Schulschwestern reichten bei der Kommission zwei schriftliche Statements ein: eines zu *Bildung und Kinderarbeit* und das andere zu *Geschlecht und Arbeit*.

Das *NGO-Komitee für Soziale Entwicklung* sammelt Beispiele „wirksamer Praktiken“ im Bereich der Arbeitsbeschaffung. Wenn Sie an dieser Zusammenstellung mitwirken wollen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit ssndunngo@earthlink.net.

Mädchen wieder auf der globalen Agenda

– Sr. Ann Scholz, SSND



Die 51. Sitzung der *Kommission über den Status der Frau* [Commission on the Status of Women](http://www.un.org/womenwatch/) (CSW) erneuerte frühere Zusagen, sich für die volle

Verwirklichung der Menschenrechte für Mädchen einzusetzen, und drängte Regierungen, Gesetze zu verabschieden, die alle Arten von Diskriminierung und Gewalt gegen Mädchen beenden, sowie geeignete Maßnahmen zu ergreifen, deren Einhaltung zu beobachten.

Carolyn Hannan, die Leiterin der UN-Abteilung für die Förderung der Frau, nannte die Arbeit der Kommission seit der *Pekinger Aktions Plattform* ([Beijing Platform for Action](#)) einen Schritt nach vorn. Als sich Frau Hannan mit den NGO-Vertretungen traf, sagte sie: „Wir haben das Mädchen wieder auf die Weltagenda gesetzt.“

Diesen Erfolg können die 220 jungen Frauen und über 2.000 Erwachsenen - unter ihnen die 26-köpfige Schulschwestern-Delegation, welche Afrika, Europa und Nord- und Südamerika vertrat - zum großen Teil für sich buchen. Die „Mädchen“ waren auf diesem Treffen der *Kommission über den Status der Frau* klar zu sehen. Sie sprachen mit UN-Mitgliedstaaten bei der Vollversammlung zur Eröffnung und an den Runden Tischen mit hochrangiger Besetzung, nahmen an Dutzenden von parallelen Ereignissen teil und betrieben bei den Beamten ihres Landes Lobby-Arbeit.

[Vanessa Juarez Arevalo](#) von der Mother-Theresa-Technical Secondary School, Tejedores, Peru, legte die Ergebnisse der Umfrage [Voices of Youth](#) den Delegierten am Runden Tisch Hochrangiger dar. „Jedes Mädchen sollte Bildung erhalten“, war die zentrale Empfehlung, die 1.318 Kinder und Jugendliche aus 59 Ländern und acht Regionen gaben, die bei der Umfrage mitmachten. Die Antworten kamen u. a. von jungen Menschen, mit denen Schulschwestern in Deutschland, Gambia, Ghana, Polen, Puerto Rico, Peru, Nigeria und in den USA arbeiten.

Podiumssprecher/Innen diskutierten über Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung, Kinderarbeit, Menschenhandel und die Not von Mädchen in Kriegssituationen. Mädchen aus Togo, Ghana, und Haiti erzählten ihre Geschichten über Gewalt und Diskriminierung, die sie und ihre Altersgenossinnen erleben, und boten Lösungen an, den Missbrauch zu beenden. Zum Podium, an dem die Schulschwestern mitverantwortlich waren, gehörten u. a. Agnes Agyemang Barnie von der Notre Dame Girls Secondary School in Sunyani, Ghana. Teilnehmerinnen der Schulschwesterndelegation setzten sich zusammen mit ihren Altersgruppen und mit Regierungsabgeordneten, wobei sie versuchten sicherzustellen, dass die Ergebnisse der Kommission — ihre angenommenen Beschlüsse und Resolutionen ([Agreed Conclusions and Resolutions](#)) — die Nöte und Anliegen der Mädchen reflektierten.

Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt nun auf nationaler Ebene, wo die Mädchen und jungen Frauen die Durchführung der in New York getroffenen Verpflichtungen überwachen.

Mehr Bilder, weitere Texte über Aktivitäten der Schulschwestern und persönliche Aussagen von den Schulschwestern-Delegierten finden Sie in www.ssnd.org.



(Gruppenbild)

Zu den Schulschwestern-Delegierten gehörten (vorne) Jamie St. Eve, USA; Ann Scholz, SSND; Agnes Agyemang-Barnie, Ghana; Linda Rogers Kennedy, USA; Vanessa Juarez Arevalo, Peru; Marleny Bardales, SND, Peru; Mary Peter Colantuoni, SSND, USA; (Mitte) Felizitas von Boeselager, Deutschland; Leonora Tucker, SSND, Ghana; Juliane

Bungartz, Deutschland; Beth Huggins, USA; Yasmin Karimian, USA; Carolyn Jost, SSND, USA; Ethel Howley, SSND, USA; (hinten) Eileen Reilly, USA; Nadine Binder, Deutschland; Jennifer Testi, USA; Oliva Reekie, USA; Yvonne Nosal, SSND, Peru; Stephanie Braun, Deutschland; Caitlin Byrnes, USA; Nicht im Bild: Joan Burke, SND, USA; Julie Gilberto-Brady, USA; Joan Connelly, SSND, USA; Maureen Flemming, SSND, USA; Michelle Quinn, Ghana und USA.

Feier des Internationalen Tags der Frau an der St. Theresa Girls Secondary School, Gekano, Kenia – Sr. Ebele Okoye im Interview mit Sr. Cathy Arata

Nicht nur, dass der SHALOM-Klub der St. Theresa Girls Secondary School in Kisii, Kenia, sich entschied, bei der Feier des *Internationalen Tags der Frau* [International Women's Day](#) die Würde der Frau herauszustellen; die Begeisterung und intensive Arbeit seiner Mitglieder motivierte auch die Kommission für Gerechtigkeit und Frieden der Diözese Kisii dazu, den Tag mit Bewusstseinsbildung und Feiern zu prägen. Es wurden Informationen aus der Schulschwestern-Website über den *Internationalen Tag der Frau* verteilt und von der *Kommission Gerechtigkeit und Frieden* hergestellte Posters in der ganzen Stadt angeschlagen, auf denen es um Unterstützung der Frauen im Parlament ging. „Bestätigung der Frauen – Wichtig für den Aufbau der Gesellschaft“ war ein weiteres Thema, das die Aufmerksamkeit aller erhielt, die sich zum Treffen eingefunden hatten.

Zu Ehren der Frauen fand eine besondere Messe statt. Anschließend berichteten Mitglieder des SHALOM-Klubs über Frauen in ihrem Leben. In seinen Abschlussworten erinnerte der Pfarrer alle Anwesenden daran, dass Frauen und Männer die gleiche Würde haben, und er betonte, wie wichtig es sei, anders zu denken, um anders zu handeln.

Nach der Liturgie trafen sich Schülerinnen und Lehrkräfte zum Gespräch über: „Frauen-Leitbilder in meinem Leben.“ Sie wechselten zwischen Geschichten und Zitaten aus dem Gebet am Internationalen Tag der Frau ([Prayer for International Women's Day](#)), brachen Brot und teilten miteinander ihr Essen.

SHALOM-UN/NGO Nachrichten
Ist eine alle zwei Monate erscheinende Publikation
der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau
via della Stazione Aurelia 95,
00165 Roma, Italia
tel: +39.06.6652.01 fax: +39.06.6652.0234